

BLITZGEDANKEN

Wenigstens ein leiser kleiner Protest sollte es werden. Einige europäische Fussballverbände wollten dem Captain der jeweiligen Nationalmannschaft eine Captainbinde anziehen, die Liebe symbolisieren sollte. Und zwar jene Liebe, die universelle Gültigkeit hat. Die FIFA findet das nicht lustig und droht mit Sanktionen auf dem Platz. Lläuft nämlich ein Captain mit so einer regenbogenfarbenen Binde auf den Platz, darf er sofort wieder in die Garderobe, weil der Schiedsrichter angewiesen wird, den «fehlbaren» Captain des Feldes zu verweisen. Begründet wird dies seitens der FIFA mit den Kleidervorschriften. Dabei spielt die Farbe Gelb eine wichtige Rolle. Gemäss Reglement, darf diese nämlich nicht getragen werden, sofern sie nicht Teil des Dresses ist.

Nur lässt sich in den Regeln nirgends ein solcher Passus finden. Ehemalige Schiedsrichter und andere Experten

haben die Regeln durchforstet und auseinandergenommen: Nichts! Das spielt keine Rolle. Die FIFA macht die Regeln wie sie ihr gerade gefallen. Das ist nicht erst seit Infantino der Fall, akzentuierte sich aber unter seiner Diktatur – Entschuldigung, ich meine natürlich Präsidentschaft, enorm. Infantino wird nicht müde, immer und immer wieder herumzuposaunen, wie unpolitisch und völkerverbindend der Fussball doch sei. Dabei ist die FIFA schon längst politischer als die Biografie von Karl Marx. Natürlich muss der Weltverband das Austragungsland der WM vor Kritik aus dem Westen schützen. Denn einerseits ist der Westen sowieso für alles, was auf der Welt falsch läuft, verantwortlich und das seit mindestens 3000 Jahren und andererseits muss eine Organisation wie die FIFA seinen ideologischen Brüdern beistehen, sonst hat sie bald gar keine Freunde mehr.

Trotzdem sind die europäischen Verbände heuchlerisch. Einerseits kritisieren sie alles, was irgendwie anders ist, als sie sich das vorstellen und auf der anderen Seite getrauen sie sich nicht, einmal ein richtiges Zeichen zu setzen. Würde sich Deutschland oder die Schweiz aus dem Weltverband verabschieden, dann hätte das vielleicht Signalwirkung. Aber so machen sie sich, trotz aller Kritik an der FIFA, zum Steigbügelhalter Infantinos Machtgebilde. Solange die nationalen Verbände nicht bereit sind, bis zum Letzten zu gehen, sollten sie sich lieber ein Bier besorgen, sofern sie denn eines erhalten und ihre Fussballer dem Ball hinterherjagen lassen.

Wenn sie Glück haben, dann ist in 3000 Jahren die Farbe Gelb auf den Captainbinden erlaubt.

Guido Gelbstich